

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND/SITZ BIELEFELD



5. Jahrgang

März 1960

3



Raubt einer Dir die Herzensruh',  
Spiel ihm die rechte Karte zu.-  
Drum wie seit je, auf jeden Fall,  
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN



Duo spielt Karl mit Karoline  
und streicht gefühlvoll Violine.  
Dies Hobby ist gewiß nicht fad,  
doch ich spiel nun mal lieber Skat!

**Bielefelder Spielkarten**



# DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD  
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

5. Jahrgang

März 1960

Nummer 3

## Witten erwartet 1000 Skatfreunde

»Westdeutsche« am 24. April — Stadt im Kranz der Hügel und Wälder

Dort, wo die von den Höhen des Sauerlandes herabeilende Ruhr in das weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannte Ruhrgebiet eintritt, liegt die mehr als 96.000 Einwohner zählende kreisfreie Stadt Witten. Das rund 4648 Hektar große Stadtgebiet wird umgrenzt von den Industriestädten Dortmund und Bochum im Nordosten und Nordwesten und den bewaldeten Hügeln des Ennepe-Ruhr-Kreises im Süden. Die Bevölkerungsentwicklung der im Jahre 1825 zur Stadt erhobenen Gemeinde Witten ist im Gegensatz zu vielen anderen Städten des Ruhrgebietes im großen und ganzen organisch verlaufen. Erst nach dem letzten Weltkrieg schnellte die Einwohnerzahl durch den Zuzug vieler Vertriebener und Sowjetzonenflüchtlinge sprunghaft empor.

Durch die günstige Verkehrslage bedingt wurden hier schon im 17. Jahrhundert bedeutende Korn- und Wochenmärkte abgehalten; Anfang des 18. Jahrhunderts faßte auch die Industrie Fuß. Heute ist Witten eine moderne Industriestadt, in der bedeutende Firmen der Stahl-, Maschinenbau- und Glasindustrie, der Chemie und der Elektrotechnik und eines der größten westdeutschen Transportunternehmen beheimatet sind. Eine gesunde Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben der verschiedensten Produktionszweige bestimmen das Wirtschaftsgefüge und machen die Wittener Wirtschaft verhältnismäßig krisenfest. Echte Arbeitslose gibt es kaum.

Der Wiederaufbau der im Kriege stark zerstörten Stadt ist nahezu abgeschlossen. In den letzten Jahren ist daher die Bautätigkeit mehr und mehr zu einer Erweiterung des bisherigen Stadtbildes übergegangen. So wurden die Hauptstraßenzüge großzügig erweitert, neue Straßen angelegt und das bisherige Straßennetz verbessert. Neben modernen Geschäfts-, Verwaltungs-

und Industriegebäuden entstanden neuzeitliche und zweckentsprechende Wohngebäude und in den Außengebieten mehrere Siedlungen. Durch die vielen Erweiterungs- und Neubauten von Schulen konnte auch die Schulraumnot behoben werden.

Obwohl Witten ohne Zweifel von der Industrie bestimmt wird, hat es sein landschaftlich abwechslungsreiches Gesicht nicht verloren. Industrieanlagen und Wohngebiete verbinden sich harmonisch mit landschaftlicher Schönheit, mit Wäldern, Bergen und Gewässern. Beträchtliche Höhenunterschiede — zwischen 76 und 260 m über NN (Normalnullpunkt) — lockern das Stadtgebiet auf. Nur wenige hundert Meter vom Stadtzentrum entfernt beginnt der neue und zum Teil schon umgestaltete Stadtpark mit seinem wertvollen Baumbestand, seinen großen und bunten Blumen- und Staudenanlagen, an den sich die ausgedehnten Waldungen des Hohensteins, des Wartenbergs und des Kermelbergs mit ihren zu Spaziergängen einladenden, gepflegten Wanderwegen anschließen. Das inmitten dieser walddreichen Umgebung gelegene und weit über die Grenzen Wittens hinaus bekannte Parkhaus Hohenstein erwartet in diesem Frühjahr nach einer großzügigen Umgestaltung wieder Besucher aus nah und fern.

Zu diesen Besuchern aus nah und fern zählen besonders die Skatfreunde, die bei den Westdeutschen Skatmeisterschaften 1960 unsere Stadt besuchen. Nicht weniger als rund 1000 werden erwartet, die sich hier viele spannende Spiele liefern werden. Der Oberbürgermeister der Stadt, Fritz Reineke, hat die Schirmherrschaft über diese Meisterschaften übernommen und einen Ehrenpokal der Stadt Witten gestiftet. (Siehe auch die offizielle Ausschreibung an anderer Stelle).

## Skat kennt keine Grenzen

Nach dem unerwarteten Gruß aus dem „Sonnenland“ (vergl. „Der Skatfreund“, 1/1960) erhielt unser Vorsitzender Skfr. Otto Hild einen verspäteten, doch nicht minder herzlichen Gruß zum neuen Jahr vom Vorsitzenden des Betriebs-Skatklubs „Vier Asse“ in Chorzów Batory (Polen).

„Ich bin von den Mitgliedern unseres Klubs beauftragt worden,“ so schreibt Paul Kuberek, der Vorsitzende des genannten Klubs; „durch Sie als Vorsitzenden mit dem Deutschen Skatverband auch weiterhin einen freundschaftlichen Verkehr zu pflegen, der uns ja nur zum Nutzen getrieben kann. . . . Ich bitte Sie, mir Eure jetzt aktuellen Spielregeln zukommen zu lassen. Ich hörte nämlich zufällig, daß Ihr bei Euch solche Neuheiten wie ohne 5, 6, 7, — mit 5, 6, 7 — bzw. Grand ouvert, Spitze Bock usw. spielt.

Sollten Sie über solche, von Eurem Skatkongreß bestätigte Spielregeln verfügen, so würde ich mich freuen, dieselben erhalten zu können, um sie auch bei uns einzuführen und Zweifelsfällen zu begegnen. Auch bitte ich um Zusendung des „Skatfreunds“.

Diese Hefte wollen sich die Skatfreunde in Königshütte — darunter werden sich die meisten eher etwas als unter Chorzów Batory vorstellen können — binden lassen und sie als willkommene Lektüre benutzen.

Soweit die wichtigsten Ausschnitte aus dem Brief, den Skfr. Otto Hild in entsprechender Form beantworten wird. Diese Nachricht ist für uns ein weiterer Beweis, daß das schöne Skatspiel nicht an Landesgrenzen Halt macht.

## Turnier war ein voller Erfolg beschieden

Der Skatklub „Lustige Schwaben“ Stuttgart führte am 24. Januar anlässlich des achtjährigen Bestehens ein Gründungs-Skaturnier durch. Das Klublokal war bis auf den letzten Platz besetzt, als 55 Skatfreunde aus Bempflingen, Bietigheim, Böblingen, Sersheim und Stuttgart die Karten zu mischen begannen. Außer der Einzelrunde wurde noch eine Klubwertung nach einem Punktsystem, ähnlich dem, das bei den Deutschen Skatmeisterschaften Anwendung findet, durchgeführt. Nach diesem Punktsystem erreichten die „Lustigen Schwaben“ 38 Punkte und waren damit der erfolgreichste Klub. An zweiter Stelle folgte „Pik 7“ Böblingen mit 15 Punkten vor dem „Bund der Berliner“ Stuttgart mit 8 Punkten.

Den einzigen „Grand ouvert“ des Turniers konnte Skfr. Fehrle (Lustige Schwaben) in der ersten Serie in Vorhand mit folgenden Karten spielen: Kreuz-, Pik- und Karo-Bube, Kreuz As, Herz As, Karo As, -10, -König, -Dame, und -9. Schon kurz nach Beendigung des Turniers konnte der Vorsitzende des veranstaltenden Klubs, Skfr. Kämmlle, an mehr als die Hälfte der Teilnehmer die Preise verteilen.

Die gut gelungene und reibungslos verlaufene Veranstaltung hat die „Lustigen Schwaben“ in der Absicht bestärkt, dieses Gründungsturnier nunmehr alljährlich im Januar durchzuführen. Und hier die Einzelergebnisse:

	gew.	Spiele verl.	Punkte
1. Sperling (Pik 7 Böblingen)	28	—	2 615
2. Beisser (Skatfreunde Sersheim)	25	2	2 251
3. Vichr (Lustige Schwaben)	23	2	2 217
4. Gruseck (Lustige Schwaben)	20	2	2 074
5. Kämmlle (Lustige Schwaben)	25	6	2 066
6. Mettenleiter (Lustige Schwaben)	20	1	2 065
7. Bierbrauer (BdB Stuttgart)	21	3	2 059
8. Strohmaier (60/61 Stuttgart)	26	5	1 985
9. Wohlgemuth (Lustige Schwaben)	23	3	1 930
10. Pöschl (Pik 7 Böblingen)	20	2	1 884
11. Schwanke (BdB Stuttgart)	18	2	1 884
12. Eidenbach (Falken Bietigheim)	29	8	1 867.

# Syke sieht die „Norddeutsche“

Die Damen vom Skatklub „Null“ wurden zum vierten Male Meister

**Verbandsgruppe Bremen.** Auf der am 16. Januar 1960 stattgefundenen Hauptversammlung der Verbandsgruppe konnte der Vorsitzende Skfr. Reinermann in seinem Jahresbericht unter anderem von einer weiteren Aufstiegsentwicklung in Bremen berichten.

Fünf neue Klubs schlossen sich im letzten Jahr dem Deutschen Skatverband an, so daß am 31. Dezember 1959 in der Verbandsgruppe Bremen 319 Mitglieder in 18 Klubs zusammengefaßt sind.

In seinen weiteren Ausführungen hob der Vorsitzende den guten Zusammenhalt innerhalb der Verbandsgruppe hervor, der aber nur in einer solch großen Verbandsgruppe erreicht werden kann, wenn nicht nur alle Vorstandsmitglieder, sondern auch alle Klubvorsitzenden die auftretenden Probleme und Situationen in sachlicher und ruhiger Weise meistern. Es war erfreulich festzustellen, daß die manchmal nicht ausbleibenden Differenzen sehr rasch und zur Zufriedenheit aller geklärt werden konnten. Gerade dieser Zusammenhalt sei die beste Garantie für die weitere Entwicklung unserer großen Verbandsgruppe.

Auch die wieder im letzten Jahr durchgeführten vielen Preisskats und Turniere der Klubs, die Bremer Stadtmeisterschaft, die Vorrunden zur Klubmeisterschaft und nicht zuletzt der alljährlich stattfindende Preisskat der Verbandsgruppe trugen viel zur Verständigung der Klubs und deren Mitglieder untereinander bei.

Die am 22. Mai 1960 in Syke bei Bremen stattfindende Norddeutsche Meisterschaft, für deren Ausrichtung die Verbandsgruppe Bremen verantwortlich zeichnet, dürfte ebenfalls einen weiteren Zuwachs für die Verbandsgruppe Bremen bringen.

Wenn auch die Deutsche Meisterschaft in Stuttgart, an der 50 Bremer Skatfreunde teilnahmen, keine Titel und Preise brachte, so konnten doch auf der Norddeutschen Meisterschaft in Reinfeld/Holstein von den 170 Bremer Teilnehmern viele nicht nur Preise, sondern auch Titel erringen. Besonders müssen hierbei unsere Damen vom Klub „Null“ hervorgehoben werden, die nun zum vierten Mal den Titel Norddeutscher Meister der Damen im Mannschaftskampf erringen konnten.

Allgemein wurde der aus gesundheitlichen Gründen vorzeitige Rücktritt des Skfr. Ernst Harzbecher von seinem Amt als Schriftführer bedauert. Der Vorsitzende dankte ihm nochmals für seine in den letzten drei Jahren geleistete Arbeit.

Nach dem Kassenbericht des Skatfreundes Joh. Cassens und der Revisoren sprach Skatfreund Paulina dem Vorstand für seine im letzten Jahr geleistete Arbeit den Dank der Klubs aus und beantragte die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgte. Nach der neuen Satzung der Verbandsgruppe erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, der aus fünf Mitgliedern besteht und für zwei Jahre gewählt wird, in geheimer Abstimmung.

Der Vorsitzende Skfr. H. Reinermann und Kassenwart Skfr. Joh. Cassens wurden wiedergewählt. Da auch das langjährige Vorstandsmitglied Skfr. G. Beneke-Kracht nicht wieder kandidierte, wählten die Delegierten die Skatfreundin M. Schönborn zur Schriftführerin und die Skatfreundin Fr. Zimmermann zum Pressewart. Als neuer Turnierleiter und zugleich 2. Vorsitzender wurde der Skatfreund H. J. Henjes in den Vorstand gewählt.

Nach langem schweren Leiden verloren wir am 29. Januar unseren lieben Skatfreund

## Toni Kuroczik

Der Verstorbene stand im 55. Lebensjahr. Seit Bestehen unseres Vereins war er uns allen stets ein guter Kamerad, der uns unvergessen bleiben wird.

Skatklub E. G. B.  
Oberhausen 1956

Deutscher Skatverband  
Sitz Bielefeld

# Woher kommt der Name „As“

Ein amüsantes Spielkarten-Quiz für alle Kartenfreunde von Peter Trumpf

Warum soll ausgerechnet den Kartenfreunden ein „Spezial-Quiz“ versagt sein, wo doch heutzutage die ganze Welt quizzt? Schließlich spielen neun von zehn Menschen Karten. Diese Quiz-Lücke wird hiermit geschlossen. Jede der 13 Fragen läßt drei Antworten zu. Aber Vorsicht, vielleicht sind Fußangeln drin! Deshalb: Nicht nur raten, sondern auch nachdenken und kombinieren — genau wie beim Kartenspiel auch. Machen Sie mit? Aber bitte erst hinterher nach der Lösung schauen — sonst macht's keinen Spaß.

1. Woher kommt der Name As für die im allgemeinen höchste Trumpfkarte?
  - a) von dem auf der Jagd erlegten Wildschwein, das in den Dauskarten abgebildet ist
  - b) von der gleichnamigen, einst sehr gebräuchlichen römischen Münze mit dem Porträt des Kaisers Augustus
  - c) von der weltberühmt gewordenen Abkürzung für Altenburg - Stralsunder Spielkarten.
2. Wie heißt das älteste deutsche handgemalte Kartenspiel und wo befindet es sich heute?
  - a) „Stuttgarter Spiel“, handgemalt, Landesmuseum Stuttgart
  - b) „Spielkartenbuch“ von Jost Amann, Nürnberg, heute USA
  - c) „Iudus globi“ des deutschen Kardinals Nicolaus Cusanus.
3. Was bedeuten die Spielkartensymbole Kreuz, Pik, Herz, Karo?
  - a) die vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst, Winter
  - b) die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde
  - c) die vier Säulen der Gesellschaft: Ritter- und Soldatenstand, Bauernstand, geistiger und geistlicher Stand, Handwerks- und Kaufmannsstand.
4. Wieviel Spielarten gibt es heute beim Kartenspiel?
  - a) ca. 20.000
  - b) ca. 2.000
  - c) ca. 200
5. Wie hoch etwa ist die jährliche deutsche Spielkartenproduktion?
  - a) mehr als sieben Millionen Kartenspiele
  - b) knapp eine Million Kartenspiele
  - c) rund 17 Millionen Kartenspiele.
6. In welchem Druckverfahren werden heute Spielkarten hergestellt und mit wieviel Druckfarben?
  - a) Steindruck-Verfahren (Lithographie), drei Farben
  - b) Mehrfarben-Buchdruck, sieben Farben
  - c) Offset-Druck, bis 15 Farben
7. Seit wann gibt es eine Spielkartensteuer, wie hoch ist sie heute?
  - a) seit dem 15. Jahrhundert, heute 30—45 Pfg. pro Spiel und mehr
  - b) seit 1949 (Gründung der Bundesrepublik) 68 Pfg. pro Spiel
  - c) seit 1848 (Revolutionsjahr), heute 4 Pfennig pro Spiel.
8. Wer gründete das erste Spielkartenmuseum der Welt?
  - a) das Germanische Museum in Nürnberg
  - b) die ASS-Spielkartenfabriken in Altenburg
  - c) die Gary-Stiftung in New-York
9. Woher kommt das Wort „Schwein haben“ (Glück haben)?
  - a) von der As-Karte im deutschen Kartenblatt
  - b) von dem berühmten Märchen „Hans im Glück“

Infolge eines Verkehrsunfalles verloren wir am 2. Januar 1960 unseren lieben und stets fröhlichen

## Skatfreund Otto Wimmer

Wir verlieren in ihm einen langjährigen Skatfreund, der seit der Gründung des Skatklubs „Grand geith ober“ im Jahre 1954 und zuletzt im Skatklub „Fidele Buben“ zwischenzeitlich als 2. Vorsitzender stets aktiv für die Belange des Deutschen Einheitsskat, der Verbandsgruppe Bremen und seiner Klubs eingetreten ist. Er wird uns allen unvergessen bleiben.

Verbandsgruppe Bremen  
Skatklub „Fidele Buben“

Deutscher Skatverband  
Sitz Bielefeld

c) von der historischen Belagerung von Weinsberg.

10. Welche Spiele haben den höchsten Anteil an der deutschen Spielkartenproduktion?

- a) Rommé-Bridge-Canasta
- b) Patience
- c) Skat

11. Wie ist der Skat entstanden bzw. entwickelt worden?

- a) aus den Kartenspielen L'hombre, Deutsch-Solo, wendischer Schafkopf
- b) aus den Kartenspielen Tarock, Patience und Whist
- c) aus völlig neuen Spiel-Elementen ohne Patenschaft anderer Spiele.

12. Was ist Canasta und was bedeutet das Wort?

- a) Name für indianisches Geflecht aus Weiden zum Fischen
- b) nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für vierspännige Jagdkutsche
- c) spanisches Wort für „Körbchen“, Kartenspiel aus Mexiko, seit 1949 ein „Weltspiel“.

13. Von wem stammt der Spruch: „Das Kartenspiel ist, vor allem jungen Leuten, die sich in der Welt umtun wollen, sehr zu empfehlen“?

- a) Goethe
- b) Schopenhauer
- c) Richard Strauß.

\*

Auflösung: 1b (Abkürzung für 1c müsste  
ASS heißen), 2a, 3a + b + c möglich (For-  
schungsergebnisse bisher nicht eindeutig), 4b,  
5a, 6c (früher auch 6a), 7a, 8b, 9a  
(wegen des Schweins, das in der As- bezw.  
Dauskarte, der höchsten Trumpfkarte, abgebill-  
det ist), 10c, 11a, 12c, 13a.

## Wir spielen am . . .

„Harten Lena“ Bremen, Gaststätte „An der Gete 149“ (montags 20 Uhr).

„Blau - Weiß“ Brackwede, Gaststätte „Südschänke“ Brackwede, Südstr. (montags 20.00 Uhr).

„Rot-Weiß“ Oberhausen, Gaststätte Kaschitzki, Haus Schönfelder (montags 18.00 Uhr).

Skatklub „Süßen“, Spiellokal: Gasthaus „Krone“, Süßen, Heidenheimer Str. 56; jeden ersten Samstag im Monat.

Skatklub „Skatvereinigung Vaihingen/Enz“, Spiellokal: Gaststätte „Engel, Vaihingen/Enz, Stuttgarter Str.; Samstag ab 20 Uhr.

## Neue Klubs stellen sich vor

Im Laufe der ersten Wochen des neuen Jahres sind folgende Skatklubs Mitglied des Deutschen Skatverbandes geworden:

„Kreuz Bube“ Aldenhoven (Verb. Gr. Aachen), „Herzlenchen“ Bielefeld und „Treff As“ Hillegossen (Verb. Gr. Bielefeld) „Herz As“ Helpup und „Unter uns“ Lämmerhagen (Verb. Gr. Lippe), „Kreuz Bube“ Langhurst (Verb. Gr. Mittelbaden), „Herzblättchen zur Mühle“ (Verb. Gr. Oberhausen), „Pik 7“ Oberlösenbach, „Böse Buben“ und „Grand Hand“ Recklinghausen und „Vier Asse“ Witten (Ruhr).

Wir wünschen den neuen Mitgliedern, die wir in der großen Skatfamilie herzlich willkommen heißen, allzeit „Gut Blatt“.

„Skatklub 1960“ Spachbrücken. Am 2. Januar 1960 wurde der neugegründete Skatklub 1960 Spachbrücken konstituiert. Erster Vorsitzender ist Skfr. Arthur Dreier, zweiter Vorsitzender der Skfr. Georg Klenk, und Kassierer und Schriftführer der Skfr. Paul Gerhardt. Ferner gehören ihm als Mitglieder an: Horst Arras, Karl Allmann, Klaus Berkling, Erich Hechler, Georg und Karl Kilian, Günter Kunkel, Heinrich Rapp, Franz Schreiber sowie Heinrich Schröder.

Wir wünschen den neuen Skatfreunden allzeit „Gut Blatt“!

### Neuer Vorstand

„Skatklub 1953“ Groß-Umstadt. Nach der von unserem Skatklub abgehaltenen Generalversammlung setzt sich der neue Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Skfr. Philipp Meidinger, 2. Vorsitzender: Skfr. Georg Gerth, Schriftführer: Skfr. Alfons Heisig und Kassierer: Skfr. Sepp Wittkowsky.

Unsere Bemühungen ist es gelungen, einen neuen Skatklub, den Skatklub 1960 Spachbrücken, der Verbandsgruppe zuzuführen.

### Spielkartenmuseum auf Wanderschaft

Gleich zu Beginn des neuen Jahres ging das Bielefelder Spielkartenmuseum auf Wanderschaft und zeigte vom 13. Februar bis zum 6. März im Stadtmuseum von Ludwigshafen Spielkarten aus sechs Jahrhunderten. Der Leiter des Spielkartenmuseums, Eberhard Pinder, gab am Eröffnungstage der gut besuchten Ausstellung eine kurze Einführung.

# Alle Mann waren dreimal auf Achse

Skatklub „Ich passe“ Bielefeld. Bis auf zwei entschuldigt fehlende Mitglieder war die Jahreshauptversammlung vollzählig besucht. Skfr. DREWENSTEDT erstattete den Jahresbericht und gab zunächst einen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Der Klub hat sich mit sämtlichen Mitgliedern an der Lippischen Landesmeisterschaft in Lage, an der Westdeutschen Meisterschaft in Balkhausen und an der Deutschen Meisterschaft in Stuttgart beteiligt. Auch die Bielefelder Stadtmeisterschaft und die Zwischenrunde zur Skatmeisterschaft im Klubkampf wurde besichtigt.

Trotz einiger Teilerfolge bei den Regional-Meisterschaften gelang es nicht, einen Teilnehmer in die so begehrte Endrunde zur Klubmeisterschaft zu bringen.

Um den Titel des Klubmeisters wurde allwöchentlich an den Spielabenden hart gekämpft. Es wurde jeweils eine Runde zu 48 Spielen ausgetragen und am Jahres-schluß das Durchschnittsergebnis für die Wertung zugrundegelegt.

Klubmeister wurde wie im Vorjahre unser ältester Spieler, der Skatfreund Hermann Pielsticker mit 969 Punkten vor Skfr. Fred Siegener 877, Skfr. Walter Schwertheim 851, Skfr. Franz Berg 848 Punkte. Als fünfte konnte sich bereits mit Skatfreundin Elisabeth Siegener (801 Punkte) wie im Vorjahre die erste Dame placieren.

Dem neuen und alten Klubmeister wurde erstmals ein schöner Wanderpokal und der Klubmeisterin eine Silbersehale, die ebenfalls als Wanderpreis gedacht ist, überreicht. Neben den Wanderpreisen konnten die Sieger noch Urkunden sowie einen Silberbecher in Empfang nehmen.

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte jeweils einstimmig und hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender und Schriftführer wie bisher Skfr. Herbert DREWENSTEDT, Kassierer und Spielwarte Skfr. Walter Schwertheim und Skatfreundin Erika Berg.

An die harmonisch verlaufene Versammlung schloß sich ein gemütliches Beisam-

mesein an, wobei die neuen Meister ausgiebig geehrt und die Wanderpreise entsprechend eingeweiht wurden.

## Wanderpreis gestiftet

Skatklub „Liebenau von 1950“. Wie schon seit Jahren fand auch diesmal wieder die Jahreshauptversammlung am 1. Januar um 16 Uhr im Vereinslokal SIELING statt. Sie wurde vom Vorsitzenden Skatfreund HELMKEN (pünktlich eröffnet und war gut besucht. Zunächst wurde des am 17. November 1959 verstorbenen Skatfreundes Dietrich Albe durch ein stilles Gedenken gedacht. Alsdann wurde das Protokoll der vorigen Jahresversammlung verlesen und genehmigt. In einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr berichtete Skatfreund HELMKEN, daß der Klub an allen regionalen Turnieren und an den Deutschen Skatmeisterschaften in Stuttgart mit zufriedenstellendem Erfolg teilgenommen habe.

Nach der Kassenprüfung wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt, der anschließend einstimmig wiedergewählt wurde.

Dann faßte die Versammlung folgende Beschlüsse:

1. Für den Sieger des der Jahresversammlung folgenden sogenannten Neujahrsturnieres wurde ein Wanderpreis (Silberbecher) angeschafft, der nach dreimaligem aufeinanderfolgendem Gewinn oder nach fünfmaligem Gewinn außer der Reihe in den Besitz des Gewinners übergeht.

2. An den offiziellen Skatabenden wird das Geld für verlorene Spiele nicht mehr an die Mitspieler ausgezahlt, sondern es fällt der Klubkasse zu.

3. Einer Einladung des Skatklubs „Pik As“ in Häverstädt (Porta Westfalica) soll im Frühjahr 1960 Folge geleistet werden.

Aus dem anschließenden Neujahrsturnier ging Skatfreund Fritz PELLE sen. als Sieger hervor.

Am 4. Februar verloren wir unseren lieben Skatfreund

## Friedrich Ebeling

In den langen Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserem Verband war er bei großer Hilfsbereitschaft stets ein Förderer des einheitlichen deutschen Skatspiels. Er wird uns unvergessen bleiben.

Skatklub „Herz-Dame“  
Steimbke

Deutscher Skatverband  
Sitz Bielefeld

## Mit 18 Jahren Vereinsmeister

**Skatklub „Rot Weiß“ Oberhausen.** Am 17. Januar hielten wir im Klublokal Kaschitzki (Haus Schönfelder) die Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende Skatfreund Schramm eröffnete sie und dankte für das Vertrauen, das ihm vom Klub entgegengebracht worden war. (Skatfreund Schramm hatte im vergangenen Jahre gleichzeitig das Amt des Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassierers verwaltet.) Nachdem er den Bericht für 1959 erstattet hatte, wurde ihm Entlastung erteilt, und Skfr. W. ten Brink übernahm bis zur Neuwahl des Vorstandes den Vorsitz. Dem neuen Vorstand gehören an: 1. Vorsitzender: Skfr. E. Schramm, 2. Vorsitzender: Skfr. W. ten Brink, 1. Schriftführer und Kassierer: Skfr. Günter Falkowski, 2. Schriftführer und Kassierer: Skfr. H. Fuhrmann, Listenführer und Spielwart: Skfr. Fr. Annus.

Anschließend wurden die Jahresbesten 1959 geehrt, die ein Erinnerungsgeschenk erhielten. Jahresbester wurde der erst 18-jährige Skfr. Günter Falkowski, der bereits seit vier Jahren Mitglied des Deutschen Skatverbandes ist, mit 38 278 Punkten vor dem Vereinswirt Skfr. Günter Kaschitzki (36 914) und Skfr. Willi ten Brink (36 817 Punkte).

Mit einem gemütlichen Beisammensein klang die Versammlung aus.

**Die Freude am Spiel ist das wichtigste!**

**Skatklub „Grand ouvert“, Duisburg.** Am 225. Klubabend, dem 1. Februar 1960, fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Im Rahmen des umfangreichen Programms, zu dem auch der an diesem Tage übliche Preisskat gehörte, wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Die Versammlung berief in den neuen Vorstand: Skfr. Wilhelm Wintgens (1. Vorsitzender), Skfr. Heinz Neumann (2. Vorsitzender), Skfr. Kurt Wintgens (Schriftführer) und Skfr. Siegfried Heinrichs (Kassenwart). Neuer Kassenprüfer wurde Skfr. Karl Macke. Im Berichtszeitraum gab es bei uns einen Zugang und keinen Abgang, so daß unser Mitgliederstand sich zur Zeit auf acht Herren beläuft.

Der Klub nahm sowohl an der Westdeutschen Meisterschaft 1959 in Balkhausen als auch an der Deutschen Meisterschaft in Stuttgart teil, ohne indes zu Erfolgen zu gelangen. Das tat unserer Freude an den beiden gelungenen Veranstaltungen jedoch keinen Abbruch. Drei unserer Mit-

glieder, die Skatfreunde Arnst, Jörs und K. Wintgens, spielten im abgelaufenen Jahr einen Grand ouvert. Nach dem offiziellen Teil und dem Preisskat mündete der Abend in ein gemütliches Beisammensein ein, das sich noch lange hinzog.

## Klubmeister gewürdigt

**Skatklub „Schwarz-Weiß“ Oberhausen-Sterkrade-Nord.** Am 17. Januar hatten wir im Vereinslokal van Doren unsere Jahreshauptversammlung. In einer herzlich gehaltenen Begrüßungsrede würdigte unser Vorsitzender, Skatfreund Konrad Skrobol, den Klubmeister 1959 und dankte allen Skatfreunden für die gute Kameradschaft. Klubmeister 1959 wurde Skfr. Franz Zgorecki jun. mit 44 464 Punkten vor Skfr. Otto Kowalzik (42 852) und Skfr. Erich Urbansky (41 447 Punkte). Nach dem Kassenbericht wurde der Vorstand wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender: Skfr. Konrad Skrobol, 2. Vorsitzender: Skfr. Erich Urbansky, 1. Geschäftsführer und Kassierer: Skfr. Franz Zgorecki jun., 2. Geschäftsführer und Kassierer: Skfr. Paul Skrobol, 1. Spielwart: Skfr. Otto Kowalzik, Kassenprüfer: Skatfreunde Fritz Boch, Helmut Schüring, Georg Bultjer.

## Schwierigkeiten überwunden

**Skatklub „Fidele Buben“ Herne.** Der Vorstand unseres Klubs, den wir auf der Generalversammlung am 3. Januar wählten, setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: 1. Vorsitzender: Skfr. R. Fritz, 2. Vorsitzender: Skfr. St. Musielak, 1. Kassierer: Skfr. K. Malkus, 2. Kassierer: Skfr. H. Tillmann, Geschäftsführer: Skfr. Hans Jung, Kassenrevisoren: Skfr. J. Switon und St. Musielak.

Trotz einiger Schwierigkeiten, die sich aus einer Steuernachforderung der Stadt Herne ergaben, waren wir im vergangenen Jahr in der Lage, andere Vereine aufzusuchen und sie mit den Gepflogenheiten des Deutschen Skatverbandes vertraut zu machen. Im Augenblick führen wir mit den Vereinen „Herz Dame“, Sodingen, und „Mauerblümchen“, Herne-Voede, einen Dreierkampf um einen Pokal durch. Von den beiden teilnehmenden Vereinen ist in Erwägung gezogen, evtl. dem Deutschen Skatverband beizutreten.

Ausblickend auf das neue Vereinsjahr können wir sagen, daß wir uns allerlei vorgenommen haben und fest hoffen, das von uns gesteckte Ziel zu erreichen.

## Skataufgabe Nr. 15 \*

### Scharf aufpassen!

Hinterhand hatte das Spiel gegen Mittelhand auf 24 bekommen, nachdem Vorhand bei 23 gepaßt hatte. Nachdem er Kreuz und Karo 10 in den Skat gelegt hatte, sagte er ein Pikspiel mit folgenden Karten an:

Herz und Karo Bube; Pik 10, König, Dame, 9, 8, 7; Herz König, 8.

Trotz der scheinbar so guten Karte, auf die man sein Spiel im allgemeinen sicher gewinnt, bekam der Alleinspieler nur 55 Augen.

Vorhand hatte folgende Gegenkarte:

Kreuz As, König, 9, 8; Pik As; Herz As, Dame; Karo As, König, 8.

Konnte sich der Alleinspieler gegen den Spielverlust nicht erfolgreich wehren? Wie war der Spielverlauf?

• Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 14

1. V. Kreuz As, M. Kreuz 7, H. Karo Bube + 13 Augen

2. H. Karo Dame, V. Karo 9, M. Karo 7 + 3 Augen

3. H. Karo 8, V. Kreuz 10, M. Karo As - 21 Augen

4. M. Pik König, H. Pik 8, V. Pik As - 15 Augen

5. V. Pik 7, M. Pik Dame, H. Pik 9 - 3 Augen

6. M. Pik 10, H. Herz Bube, V. Kreuz Bube - 14 Augen

Die restlichen Stiche bekommt der Alleinspieler, der somit 67 Punkte erreicht.

Die alleinige Schuld für den Spielverlust trägt hier der Spieler in Mittelhand. Hätte er beim 5. Stich mit Pik 10 über-

nommen, dann mußten die Gegenspieler mindestens 61 Augen bekommen.

Nach dem Spiel ist es zwar leicht zu sagen, wie man hätte spielen müssen, doch hier war durch den bisherigen Verlauf die Spielweise fast vorgeschrieben. Der Spieler hatte, nachdem er eingestochen hatte, keine Buben gefordert, sondern eine Fehlfarbe gebracht, deren höchste Karte bei der Gegenpartei saß. Diese Farbe war vollkommen geklärt, desgleichen die zuerst ausgespielte Kreuzfarbe. Ungeklärt war die Verteilung der Buben und die Pik- und Herzfarbe. In jedem Falle mußte Mittelhand aus der Anlage des Spiels merken, daß der Spieler eine Gelegenheit suchte, ihm unangenehme Karten billig wegzubekommen. Dies mußte er auf alle Fälle verhindern, selbst auf die Gefahr hin, daß die eigene volle Karte weggestochen wurde.

### Vereinslokal gewechselt

Der Skatklub „61“, Berlin, hat sein Vereinslokal gewechselt. Er spielt jetzt Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 47, Stadtparkrestaurant.

### Internationales Skatturnier

Der Skatklub „Schöpfe Jong“ in Kerkrade (Holland) veranstaltet am 10. April im Hubertushaus in Kerkrade ein großes internationales Skatturnier. Die erste Serie beginnt um 10 Uhr. Den ersten drei Preisträgern winken Bargeldpreise in Höhe von 400, 250 bzw. 100 Mark. Außerdem sind noch viele wertvolle Einzelpreise ausgesetzt. Meldungen sind bis 5. April an Skatfreund Bahnen, Kerkrade, Neustraße 76, zu richten. Das Startgeld beträgt 5 Mark.

Nach langem Leiden ist der Mitbegründer des Skatrings Alsdorf und der späteren Verbandsgruppe Alsdorf unser Skatfreund

### Josef Janser

am 25. Januar 1960 gestorben. In all den Jahren füllte er das Amt des Hauptkassierers zur allseitigen Zufriedenheit aus. Er wird uns sehr fehlen.

Verbandsgruppe Alsdorf

Deutscher Skatverband  
Sitz Bielefeld

Schriftleitung: Manfred Weigelt, Bielefeld, Jöllenbecker Straße 311 - Druck: Sievert & Sieveking, Bielefeld, Oststraße 6b - Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband, Bielefeld, Prießallee 37 - Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, Bielefeld, Voltmannstraße 189, Konto Hannover Nr. 179243 - Einsendungen für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats

# **Westdeutsche Skatmeisterschaften 1960**

**in Witten/Ruhr am 24. April 1960**

in den Räumen des „Parkhaus Hohenstein“.

Ausrichter: Skatklub »Gut Blatt«, Witten/Ruhr

(Vorsitzender: Heinz Schulz)

## **Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren**

## **Einzelmeisterschaften für Damen, Herren und Junioren**

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn der 1. Serie 10 Uhr vormittags

Das Startgeld für beide Serien beträgt für Mitglieder des D. Sk. V. 5,00 DM (Nichtmitglieder 6,00 DM)

Teilnahmeberechtigt ist jedermann.

**Viele wertvolle Ehrenpreise und Urkunden.**

### **Meldungen bis 17. April 1960**

bei gleichzeitiger Zahlung des Startgeldes an Skfr. Wolfgang Pawelczik, Witten/Ruhr, Rüdingerhauser Straße 35.

Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Bei Meldungen sind folgende Angaben unbedingt erforderlich: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit; bei Junioren auch Geburtsdatum.

Sämtliche Zufahrtsstraßen werden besonders gekennzeichnet.